

## **Von der Herausforderung zu innovativen Lösungen: 11 Ideen für die Integration wohnungsloser junger Erwachsener in den Arbeitsmarkt**

Dieses Dokument dient der Nachvollziehbarkeit der Lösungsentwicklung innerhalb der FSW-Innovationswerkstatt.

Im Zentrum der FSW-Innovationswerkstatt steht die Fragestellung: *Wie können wir wohnungslose junge Erwachsene an den Arbeitsmarkt heranführen und sie dabei unterstützen, eine individuelle Perspektive zu entwickeln?*

Die FSW-Innovationswerkstatt ist in drei Phasen gegliedert:

- Phase 1: Das Problem verstehen
- Phase 2: Gemeinsame Lösungsentwicklung
- Phase 3: Ideen mit Potential erproben und umsetzen

Im Rahmen der Phase 2 wurden in zwei sogenannten Ideation Workshops (18. und 25. April 2024) in einem sektorenübergreifenden und kooperativen Setting mit circa 60 Teilnehmer:innen neue Lösungsansätze für die Zielgruppe entwickelt.

Beim ersten Workshop wurden die Teilnehmer:innen in 8 Gruppen à je 7-8 Personen aufgeteilt. Jedes Team bearbeitete eine spezifische Zielgruppe, um eine differenzierte Betrachtungsweise sicherzustellen. Zunächst entwickelten die Gruppen einen konkreten Charakter ("Persona"), der stellvertretend für die Zielgruppe steht und diese greifbarer macht. Ziel war dabei, die Herausforderungen und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe besser zu verstehen. Daraufhin fand ein individuelles Brainstorming statt, um erste Lösungsansätze zu finden. Diese Ideen wurden dann in der Gruppe diskutiert, jeweils auf die drei Top Ideen reduziert und durch das Sammeln von Impulsen in der Gruppe ergänzt. Am Ende des ersten Tages füllte jede Gruppe drei Ideensteckbriefe aus, sodass insgesamt 24 Ideen entstanden.

Beim zweiten Workshop konnten sich die Teilnehmer:innen im Rahmen einer Galerie zunächst einen Überblick über alle entstandenen Ideen verschaffen, Feedback dazu geben und anschließend selbst entscheiden, an welcher Idee sie weiterarbeiten möchten. Daraus ergaben sich 11 Gruppen à je 3-4 Personen. Anschließend überarbeiteten die Gruppen ihre Ideen basierend auf dem Feedback. Danach wurde eine Geschichte geschrieben ("Storytelling") und die Idee bzw. eine Szene daraus mittels einer Collage visualisiert. Zusätzlich dazu wurde ein erneuter Ideensteckbrief ausgefüllt und im Peer-to-Peer-Setting gefeedbackt. Zum Abschluss präsentierten alle Gruppen ihre Ideen im Plenum, gefolgt von einer kurzen Q&A-Möglichkeit. Außerdem fand ein Community-Voting statt, um ein Stimmungsbild aus der Gruppe einzufangen.

Im Folgenden sind alle 11 digitalisierten Ideensteckbriefe ausführlicher dokumentiert und nach den Persona-Gruppen gegliedert.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Care Leaver</b> .....	<b>3</b>
Persona.....	3
Idee "Roter Faden - Care Leaver Begleitung".....	4
Idee "Mobiles Kompetenzzentrum" .....	5
<b>(Ehemalige) UMFs</b> .....	<b>6</b>
Persona.....	6
Idee "Centro Sociale / soo dhawoon / Willkommen".....	7
<b>Menschen aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien</b> .....	<b>8</b>
Persona.....	8
Idee "Kooperation Zukunftshaus".....	9
<b>Menschen mit psychischen Problemen oder Suchterkrankung</b> .....	<b>10</b>
Persona.....	10
Idee "SpaceX / SpaceLab 2.0".....	11
Idee "Step by Step".....	12
<b>EU-Bürger:innen</b> .....	<b>12</b>
Persona.....	13
Idee "Haus Zukunft".....	14
<b>Bildungsabbrecher:innen</b> .....	<b>15</b>
Persona.....	15
Idee "One Stop Shop - Full Service".....	16
Idee "Peer 2.0".....	17
Idee "Festival der Möglichkeiten".....	18
<b>Menschen mit geschlechtsspezifischer Diskriminierungserfahrung</b> .....	<b>19</b>
Persona.....	19
Idee "DAHAAM".....	20

# Care Leaver

## Persona

### Care Leaver

# Persona

**Name (Alter):**

Marwa  
Yasin (18)

**Wohnsituation & Kontext:**

war 10 Jahre fremduntergebracht

war verdeckt wohnungslos

wohnt prekär noch in der WG vom Freund ohne Mietvertrag

bei Freund eingezogen - Beziehung gescheitert

**Welche Herausforderungen hat die Person?**

nicht gelernt, selbstständig zu werden

Geldkürzungen AMS/BMS

"AMS hört mir nicht zu, immer dieselben Kurse"

Ausbildung noch nicht abgeschlossen

weiß nicht, in welchem Beruf sie mal arbeiten will

Familie gründen / Zwangsheirat

Fluchterfahrungen

"muss eine brave Tochter sein"

ERWARTUNGEN bezüglich Gesellschaft, Politik, Geldgeber, Familie, Arbeitsmarkt

Schuleabbruch

hat Angst, in nächster Ausbildung zu scheitern

Wegfall von Netzwerken

prekäre finanzielle Ausgangslage

Ausgrenzung aufgrund der Herkunft

Die Stadt legt einem Steine in den Weg

"Zu viel Monat am Ende des Geldes"

Suchthematik

Gewalterfahrungen in Kindheit beides unter Trauma

"40h arbeiten pro Woche schaffe ich nicht - ich soziale schlecht und kann in der Früh nicht aufstehen"

**Welche Bedürfnisse hat sie?**

einen Platz zu haben, wo nichts von ihr erwartet wird

Wunsch nach Austausch mit Gleichgesinnten

Peergroup halten, sichtbar sein

"An wen kann ich mich wenden? Wer ist für mich zuständig?"

Unterstützung bei Beendigung der Beziehung (Angst und Gewalt)

Sicherheit, Geborgenheit, Liebe - dauerhafter Halt

ein realistisches Bild entwickeln: "Was will ich? Was kann ich schaffen?"

Wunsch, alles gut zu machen! - Keine Enttäuschung

Case-Management

eine Ausbildung, die ihr den Job ermöglicht, von dem sie träumt

dass ihre Erfahrungen als Expertise wahrgenommen wird

sich selbst zu verwirklichen

Selbstbestimmung und Empowerment

# Idee "Roter Faden - Care Leaver Begleitung"

Übergangsbegleitung (Prävention): "Roter Faden" zielt darauf ab, Beziehungs- und Betreuungsabbrüche bei Care Leavern zu vermeiden, die aus der Betreuung der MA11 fallen. Die Care Leaver sollen schon vor dem Auszug aus der Jugendhilfe an das Team von 'Roter Faden' vermittelt und in die Unabhängigkeit begleitet werden. Der Fokus der Begleitung liegt dabei auf Bildung und Beschäftigung. Durch die Kontinuität in der Begleitung sollen Care Leaver besser in die Unabhängigkeit begleitet und präventiv dem Verlust der Wohnung / Arbeit / Ausbildung entgegengewirkt werden → damit werden die begleiteten Care Leaver aufgefangen bevor sie von wohnungslosigkeit betroffen sind.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

Zielgruppe / Zeitraum: 16-25 Jahre, Abholung vor dem 18. LJ in den MA11 Einrichtungen; Begleitung für Care Leaver, wenn der Auszug aus der Einrichtung bevorsteht	Bezugsbetreuung, Beziehungsarbeit, ganzheitliches CM inkl. begleitende/aufsuchende Tätigkeit	"An der Hand nehmen", Inklusionsmanagement	Frequenz individuell & bedarfsorientiert, vorbereitend & nachbereitend	Betreuungsschlüssel 1:5 Kontinuierliche, ganzheitliche Betreuung, Betreuung & Begleitung
---	--	--	--	--

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

Überblick + Zugang zu Angeboten erschließen	Kooperation mit allen Akteuren	Koordination von Terminen, Begleitung zu diversen Terminen	Zeitplan erarbeiten, Berufsorientierung bieten, Sicherheit geben als "stabiler Background", nachgehend arbeiten	Gekoppelt an materielle Sicherung durch "Care-Leaver-Startkonto"
---	--------------------------------	--	---	--

**Was ist neu / besser / anders?**

Scheitern ist erlaubt und besprechbar	Gesamtheit, Überblick, "Lotsen" durch Angebotsdschungel	Finanzielle + Persönliche Stütze, Prävention von Wohnungs- und Arbeitslosigkeit	Individuell, flexibel, persönliche Kontakte, Höherer Betreuungsschlüssel: Max. 1:5	Kooperationen mit MA11 und Ausbildungsmaßnahmen
---------------------------------------	---	---	--	---

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

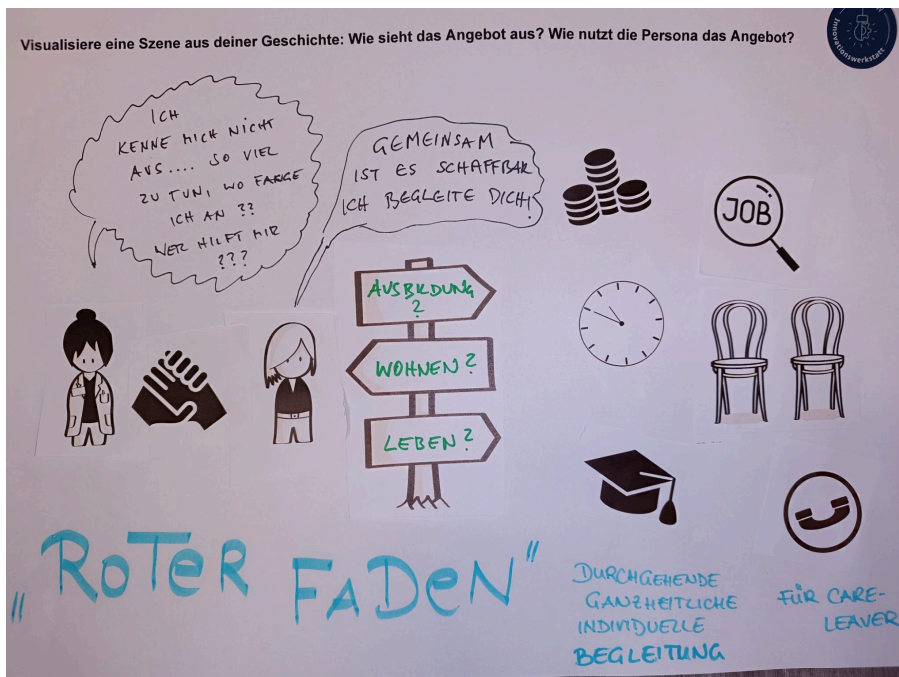
wird aufgesucht von Begleitung: i.d. Freundunterbringung, im öffentlichen Raum, i.d. Ausbildungsstelle	unterbringende Einrichtung organisiert die Kontaktaufnahme → MA11
--	---

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

wird aufgesucht	Persönlicher Kontakt zur Begleitung → Terminabsprachen jederzeit möglich, 1:1 Bezugsbetreuung	Begleitung findet in allen Bereichen statt → AMS, Lehre, Ausbildung, bZWO, WG etc.	Erreichbarkeit der Begleitung über Apps etc.
-----------------	---	--	--

**Was verändert sich für die Persona?**

Primärprävention von Wohnungs- und Arbeitslosigkeit und Bildungsabbrüchen	Selbstermächtigung durch Erfahrungswerte inkl. Scheitern und Krisen wird durchgeleitet, dadurch Handlungskompetenzen für die Zielgruppe
---	---





# Idee "Mobiles Kompetenzzentrum"

Das Kompetenzzentrum bietet an einem festen Standort den physischen Raum für Angebote, um wohnungslose junge Erwachsene an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Wohnungslose junge Erwachsene sollen durch Einzelberatung, Begleitung, Vermittlung, Weiterleitung an zuständigen Stellen und durch niederschwellige Angebote für Basiskompetenzen beim Einstieg in eine Ausbildung, den 2. Arbeitsmarkt, in Tagesarbeitsplätze oder den 1. Arbeitsmarkt unterstützt werden. Dabei sollen einerseits Expert:innen mobil in Einrichtungen der WWH niederschwellige Angebote zur Verfügung stellen und über das Angebot informieren und andererseits Peers im Sozialraum die Zielgruppe aufsuchend dort ansprechen, wo sie zu finden ist. Das Kompetenzzentrum dient damit als organisationsübergreifende Schnittstelle zu verschiedenen Trägern, Behörden, Arbeitsmarktprojekten wie z.B. dem U25.

**Idee 1**

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

Mobiles Kompetenzzentrum: Mobil + feste Zentrum an fixem Standort + mobil unterwegs in unterschiedlichen Einrichtungen (aufsuchend in bestehenden Einrichtungen und zusätzlich einen Stützpunkt)	physisch/ in Präsenz aber auch digitale Angebote	Schnittstelle zu Organisationen und Beschäftigungsprojekten, z.B. SOS-Ballon Neumerhaus cafe	organisationsübergreifend, Fokus auf niederschwellige Angebote der WWH (Chancenhäuser, Beratungsstellen, Tageszentren) + Vernetzung mit MA11, Karibu, Juice, arbeitsjobs
--	--	--	--

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

Zentrum ist Anlaufstelle - von dort aus geht es mobil weiter an unterschiedliche Angebote -> Entlastung der Einrichtungen, Überbrückung der Lebenssituation, bei niederschwelliger Einrichtungen Fokus auf Arbeitsmarktintegration schaffen	Persönlichkeitsentwicklung durch Workshops etc., Empowerment, Fokus auf Stärken, fixe Ansprechperson vor Ort	Vielfalt kennenlernen durch Kooperation mit Organisationen, Unternehmenspartnerschaften (Einstieg erleichtern), Peer-Sprechstunde, Tandem Sozialarbeit	Arbeitgeber & Dienstnehmer begleiten, Case Management hat Überblick -> stellt drei Workshops mit Firmen, Vernetzung mit sozial-ökologischen Betrieben -> "one-on-one"-Treffen organisieren über GreenCare Angebote (GreenJobs etc.)
---	--	--	---

**Was ist neu / besser / anders?**

Es wird langfristig begleitet und entwickelt. Zentrum bietet fix, auch wenn sich Einrichtungen, Lebenssituationen und Bewusstseinsverhältnisse ändern. Wir verstehen können, auch wenn man scheitert	organisationsübergreifend und beschreibend, Zusammenhalt der Welt mit anderen Partnern außerhalb der Welt, Beschäftigungsbereitschaften werden generischer Fokus auf neue, dynamische Partnern (z.B. Mikrojobs im Zentrum etc.)	Verständnis für Lebenssituationen bei Behörden sichern, tatsächliches Wissen über Lebenssituation der Zielgruppe	holländischer Ansatz -> Umwandlung Praxis + Umwelt werden beobachtet, manche Dinge können so schwer stabilisiert werden um Ziele zu realisieren und Frucht zu realisieren (z.B. Begleitung, Dokumentenbearbeitung)	Diverse Helfer:innen / System / Jugend- Sitzungen / Kollektiven / gemeinsame Planungen mit dem Ziel partizipativ / selbstbestimmt mit fundierten Systemwissen die eigene Zukunft planen
--	---	--	--	---

**Idee 1**

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

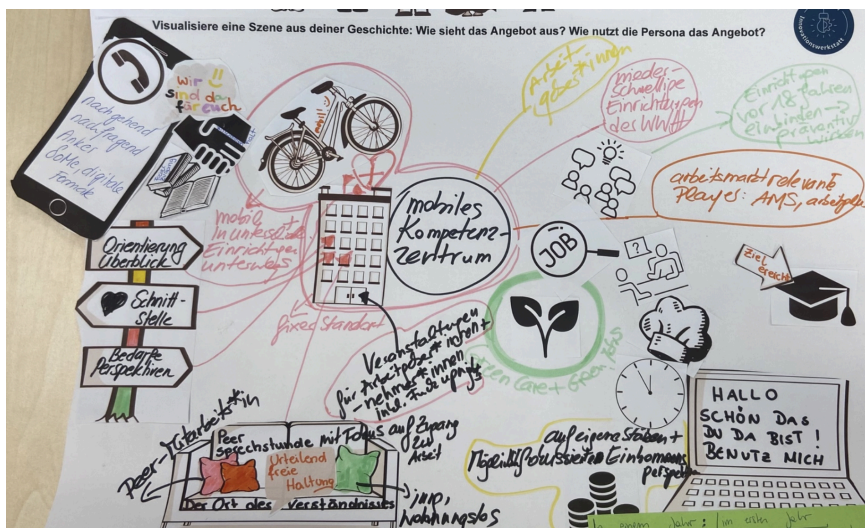
zuweisende Stellen (P7, bzwz)	Einrichtungen WWH, MA11, AMS, Peers...	Social Media - mit Zielgruppe gestaltet
-------------------------------	--	---

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

Computerplätze nutzen, Freizeitangebote, Freundschaften	Modulare Awareness um Zwischenziele / Etappen zu markieren, Angebote sowohl IM als auch NM	WS besuchen: Orientierung, Finanzen, Wohnungssuche, Erstellung Bewerbungsmappen	Ausprobieren: was kann ich gut? Stärken erkennen	kleine Beschäftigungsprojekte, die vermittelt werden	Tagesstruktur im Rahmen der Möglichkeiten der Lebenssituation
---	--	---	--	--	---

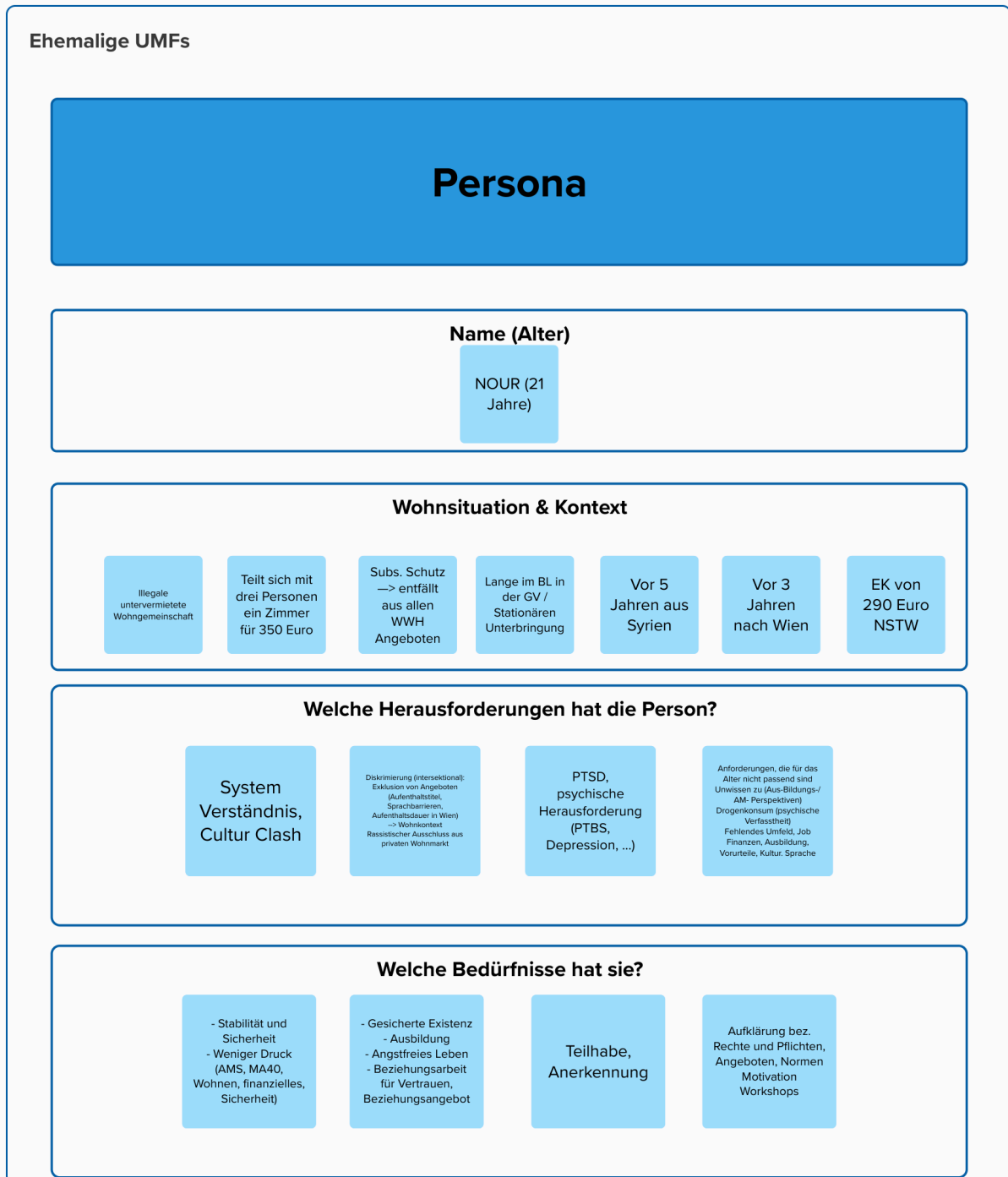
**Was verändert sich für die Persona?**

Ein organisations- und bereichs-übergreifendes Angebot mit Fokus auf Arbeitsmarktintegration	Ein Zentrum, das niederschwellig agiert und mit niederschwelligen Einrichtungen der WWH und arbeitsmarktrelevanten Partnern kooperiert & vernetzt	Es erweitert die Perspektive von Maria Yassin und sie hat in sich Vertrauen entwickelt	Maria Yassin findet Ansprechpersonen, stabilisiert im Kompetenzzentrum und entwickelt persönliche Perspektiven anhand der verschiedenen Angebote
--	---	--	--



# (Ehemalige) UMFs

## Persona



# Idee "Centro Sociale / soo dhawoon / Willkommen"

Wohnraum für junge Menschen mit Fluchterfahrung: Das "Centro Sociale" ist ein Ort, wo Menschen niederschwellig andocken und bedarfsorientierte Angebote nutzen können (multiprofessionelles Team). Es ist eine ganzheitliche Lösung, die auf dauerhafte Unterstützung abzielt (terminungebunden). Das grätzl-orientierte Angebot umfasst mehrsprachige und dolmetschgestützte Beratungsdienste, die an einer zentralen Stelle verfügbar sind, sowie verschiedene Möglichkeiten einschließlich Kinderbetreuung und Versorgungsleistungen wie Essen und Wäsche. Das Zentrum fungiert auch als Schnittstelle zu wichtigen Institutionen und bietet gezielte Hilfe zur Stabilisierung und zum Aufbau von Lebensgrundlagen und Selbständigkeit.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

Ort, wo Menschen andocken können, grätzl-orientiert mit bedarfsorientierten & terminungebundenen Angeboten	mehrsprachig und dolmetschgestützt	Interprofessionell und Institutionen übergreifend Spendende Jugendberuf Aufschiebung Peers mit Ausbildung Ehrenamtliche Sachbearbeiter*innen Sozialarbeiter*innen Hausarbeiter*innen	wohnen disloziert und leistbar und mittel bis langfristig
<b>Fokus Stabilisierung, Vertrauen &amp; Beziehungsaufbau als Grundlage, proaktiv nachgehend</b>			

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

Stabilisierung, um Arbeitsmarkt integration zu ermöglichen	Begleitung und Beratung ganzheitlich, auch was Ausbildung und Arbeit betrifft	Kinderbetreuung, Essensversorgung, Wasch- und Duschmöglichkeit Wäschekammer	Notwohnungen/ Schlafmöglichkeiten (Notfall) disloziertes Wohnen medizinische Versorgung Ausbildung im Haus (z.B. Küche)
--	---	--	---

**Was ist neu / besser / anders?**

proaktiv und nachgehend	Informationsweitergabe durch die strategisch wichtigen Stellen (AMS, MA40 etc.)
-------------------------	---

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

Nour sitzt im Park mit Freund*innen, die Streetworker*innen vom Centro Sociale gehen auf diese Personengruppe zu → werden von einigen der Freund*innen erkannt und meinen, dass Nour mit ihnen sprechen kann, weil diese echt ok sind.	Die Streetworker*innen stellen ihr Angebot vor und bauen in den nächsten Wochen regelmäßig Kontakt zu Nour auf. Nach einiger Zeit wird Nour von diesen im Centro Sociale eingeladen.	um z.B. die Freizeitangebote zu nutzen. Nour besucht mit Freund*innen das Centro Sociale und macht sich einen ersten Eindruck der Räumlichkeiten und der dort arbeitenden Personen.
--	--	---

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

Nour besucht anfangs die Freizeitangebote, baut nebenbei Beziehung u. Vertrauen zu dem Mitarbeiter*innen auf und vermindert sich nach einiger Zeit diesen an und berichtet von Bedürfnissen, Ängsten und Bedenken.	Nour wird beraten, begleitet indem, was Nour gerade braucht, um sich zu stabilisieren und Zukunftsperspektiven zu entwickeln und benennen zu können.	Nach einiger Zeit entwickelt Nour das Bedürfnis einer sinnvollen Tätigkeit nach zu gehen und räumt sämtliche Angebote im Centro Sociale an, die Nour an den Arbeitsmarkt heranzuführen.
--	--	---

**Was verändert sich für die Persona?**

Nour fühlt sich gebraucht, weil Nour im Centro Sociale ehrenamtlich mithilft.	Weiters entsteht der Wunsch, eine Ausbildung zu machen → diesbezüglich wird Nour beraten	Nour entwickelt ein klares Bild für die Zukunft, hat gute soziale Kontakte geknüpft und weiß, wie diese genutzt werden können.	Da Nour eine Wohnung im/über das Centro Sociale bewohnt, hat Nour mit Unterstützung durch die Berater*innen gelernt, was wichtig ist, um eine Wohnung behalten zu können.
---	--	--	---



# Menschen aus sozio-ökonomisch benachteiligten Familien

## Persona

**Sozio-ökonomisch Benachteiligte**

### Persona

**Name (Alter)**

Johanna (Jo)      22 Jahre

**Wohnsituation & Kontext**

**Wohnsituation:** schläft bei Freunden auf der Couch, obdachlos gemeldet

**Kontext:** Eltern geschieden, viele Geschwister. Einzig in der Familie Gewalt, Schulabbruch, hat Schulden. Sucht schon von den Eltern vorgelebt, fehlende Stütze der Eltern, psychische Probleme

**Welche Herausforderungen hat die Person?**

Fokus auf Stress statt auf Lernen und Verändern      Fehlende Ressourcen und Rückhalt      Perspektivlosigkeit, fehlende Inspiration, auch durch Exklusive aus der Gesellschaft      Zeitverschwendung wegen fehlendem Raum / Rückzugort, dadurch Selbstvertrauensverlust      fehlende Skills      fehlende familiäre Unterstützung      fehlende finanzielle Mittel für Aus- und Weiterbildung      begrenzte Möglichkeiten      fehlendes Selbstvertrauen

**Welche Bedürfnisse hat sie?**

Stabilität und Sicherheit      soziale Teilhabe      Perspektiven      Selbstbestimmtheit      eigenes Zimmer      Beziehung auf Augenhöhe      Scheitern ist kein Tabu      Coaching, Motivation, Inspiration      Schule, Berufswahl      Wählbare Möglichkeit auf Unterstützung      Zeit für Entwicklung

# Idee "Kooperation Zukunftshaus"

"Kooperation Zukunftshaus" ist darauf ausgerichtet, Menschen niederschwellige Zugänge zu einem Zentrum zu bieten, das umfassende Unterstützung für den Einstieg und die Integration in den Arbeitsmarkt bietet. Es kombiniert verschiedene Dienstleistungen wie Beratung, Coaching, psychosoziale Unterstützung und Bildungsangebote an einem zentralen Ort. Die Zielgruppe kann ohne formelle Anmeldung einfach das Angebot nutzen, um zu wohnen, sich zu entspannen oder zu socialisen, während gleichzeitig Beratungsdienste in Anspruch genommen werden können, wenn dies erforderlich ist. Das Zukunftshaus arbeitet eng mit Firmen zusammen, um gezielte Einstiegsmöglichkeiten und Karrierechancen zu schaffen, wodurch die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Nutzer gestärkt werden.

### Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

#### Beschreibung des Angebots

<p><b>Niederschwellig - alles an einem Ort - Zentrum, wo alles mögliche angeboten wird</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnzentrum mit Tagesarbeitsangebot (z.B. Werkstatt, Modewerkstatt, Garten, Café und Küche)</li> <li>• Regelmäßig Besuch von Firmen: Speeddating, Tagesso, Tagesbesuche, Schuppens in Firmen</li> </ul>	<p>Mit psychotherapeutischer Beratung, Coaches, Mentoring, Finanzberatung, Chiroroom, Jobroom mit Computern</p>	<p>Wie ein Chancenhaus, aber Kooperation mit Firmen -&gt; Anlaufstelle für Unternehmen &amp; Ort, wo Zielgruppe und Unternehmen zusammenkommen</p>
--	--	---	--

#### Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsistenz beweisen durch Selbstentscheidung, wo man mitarbeiten möchte</li> <li>• sinnstiftende Tätigkeit vor Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch eine Mentoringperson</li> <li>• durch Kooperation mit Firmen</li> <li>• Vernetzung mit Chancehäusern</li> </ul>	<p>später hat man Referenz, um vermittelt zu werden (z.B. zu Wiener Stadtgärten, Gastronomie, Modebranche, Industrie...)</p>
--	--	--

#### Was ist neu / besser / anders?

<p>Niederschwelliger Zugang zum Arbeitsmarkt durch Tagesarbeit, die durch consistency zur Arbeitsvermittlung in den 1. AM führen kann</p>	<p>Eine Anlaufstelle für Unternehmen, von der sie wissen: wenn sie Arbeitnehmer:innen suchen, können sie dort hingehen</p>	<p>z.B. in einem ehemaligen Fabrikgebäude oder leerstehende Geschäftslokale nutzen -&gt; Stadt wiederbeleben</p>
---	--	--

### Idee 1

## Storytelling

#### Wie erfährt die Persona von dem Angebot?

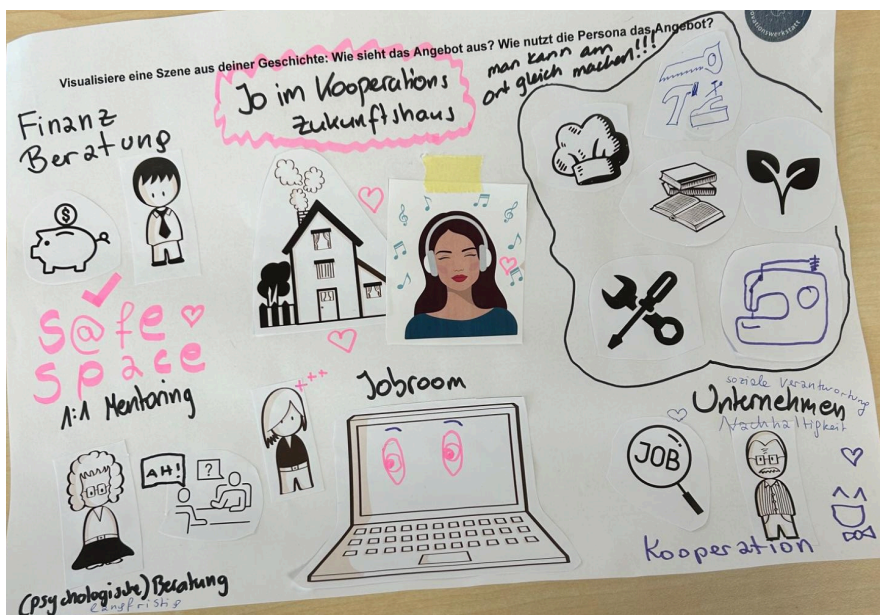
P7, AMS, MA40, Unternehmen, Mobil betreutes Wohnen, Streetworker, Augustin...

#### Wie nutzt die Persona das Angebot?

einfach reinkommen ohne Anmeldung	wohnen, chillen, socialisen	Beratung nutzen oder Arbeiten, wenn die Person gerade Geld braucht	Beratung nutzen oder Arbeiten
-----------------------------------	-----------------------------	--	-------------------------------

#### Was verändert sich für die Persona?

<p>durch Kooperation mit Firmen: Hemmschwelle niedriger</p>	<p>stärkt Selbstbewusstsein, verhindert Ausgrenzung</p>	<p>Person kann Fähigkeiten weiterentwickeln -&gt; Gefühl von Selbstständigkeit, Referenzen, können Geld verdienen (unabhängiger), vorbereiten auf festen Arbeitsplatz, bessere Deutschkenntnisse durch Communities, Fair Arbeit + Rückhalt im Zentrum</p>
---	---	---





# Menschen mit psychischen Problemen oder Suchterkrankung

## Persona

**Menschen mit psychischen Problemen / Suchterkrankung**

**Persona**

**Name (Alter):**

Tamara  
(20)

**Wohnsituation & Kontext:**

Substituiert + Beikonsum Alkohol/ Cannabis/ Benzos	Wohnt ohne Meldung bei einem Freund	MA40 Vollbezug	Negativer Pflichtschulabschluss
--	--	-------------------	------------------------------------

**Welche Herausforderungen hat die Person?**

Gesundheit: körperl. Symptome, Müdigkeit, medizinische Betreuung, psychische Betreuung	fehlende soziale Strukturen, schwierige Beziehungen	keine Kapazität, um über Arbeit nachzudenken	starre Systeme & Regeln	Fehlende Wohnfähigkeit
--	---	---	-------------------------------	---------------------------

**Welche Bedürfnisse hat sie?**

Stabilität im innen und außen, Sicherheit	schnelle Hilfen & flexible Regeln (personenzentriert)	Chancen, Perspektiven	Empathie, Verständnis, Akzeptanz, Vertrauen, ernst genommen werden
--	---	--------------------------	---

# Idee "SpaceX / SpaceLab 2.0"

Tagesstruktur + mehr gesundheitsbezogene Unterstützungsleistungen: Zentraler One-Stop-Shop mit Angeboten zur Primärversorgung (bio-psycho-sozial), Freizeitgestaltung (z.B. Ausflüge, Kochen) und Arbeitsmarktberatung (inkl. Deutschkurse, Bildung, Nachhilfe). SpaceX bietet einen umfassenden, niederschweligen, dezentralisierten und offenen Zugang zu einer breiten Palette an Unterstützung. Die Integration von Suchtbehandlung und psychiatrischer Betreuung in das Gesamtangebot zielt darauf ab, die künstliche Trennung zwischen diesen zu überwinden und eine ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten. Langfristiger und stabiler Support durch Peers, finanzielle Anreize (therapeutisches Taschengeld) und die Möglichkeit, die Angebote mitzugestalten.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

One-Stop-One-Shop / zentraler Ort, Primärversorgung (bio-psycho-sozial), Freizeitgestaltung (Ausflüge, gemeinsames Kochen...) + Arbeitsmarktberatung (inkl. Deutschkurse, Bildung, Nachhilfe)	Modell SpaceLab + Dezentralisierung, offener Zugang, niederschwelliger Ort zum Ankommen	Sollte offen sein für alle jungen Erwachsenen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind und Unterstützung benötigen (inklusive gefährdete und prekär wohnende Menschen)	künstliche Trennung Sucht / Psychiatrie auflösen, ganzheitliche Betrachtung
---	---	---	---

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

Besserer Übergang zwischen Tagesstruktur und nächsten Job / Ausbildung	Fallsteuerung! Kontinuität	Finanzielle Anreize, therapeutisches Taschengeld	Zeit Langfristige Unterstützung (nicht nur auf 1/2 Jahr begrenzt, Rückkehrmöglichkeit)
--	----------------------------	--	--

**Was ist neu / besser / anders?**

Angebote, die mitgestaltet werden können	Peerarbeit	so breit wie möglich aufstellen (multiprofessionell), langfristig, Stabilisierung	möglichst viel abdecken können
--	------------	---	--------------------------------

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

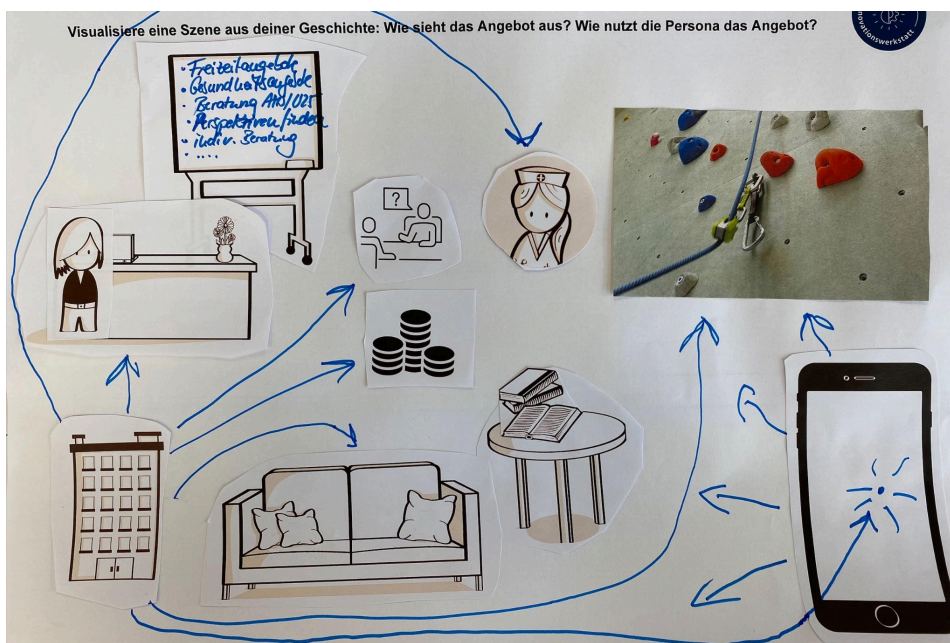
online oder Mundpropaganda	AMS, MA40, betreuende Einrichtungen (Chancenhaus...)
----------------------------	--

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

individuell & entsprechend der Bedürfnisse	ausprobieren können
--	---------------------

**Was verändert sich für die Persona?**

Stabilisierung, Motivation, Weiterentwicklung
---



# Idee "Step by Step"

ehemals wohnungslose absolvieren Peer-Ausbildung und steigen in der öffentlichen Verwaltung ein (z.B. U25 / MA40, AMS) : "Step by Step" ist darauf ausgelegt, junge Erwachsene (mit psychischer Belastung und Suchtproblematik) umfassend zu unterstützen. Das Programm bietet individuelle Dienstleistungen an, die Suchtmedizin, Case Management, psychosoziale Betreuung und therapeutische Angebote umfassen. Es bietet flexible modulare Beschäftigungsangebote (Workshops, Tagesarbeitsplätze, SÖB, therapeutisches Taschengeld, Weiterbildungsmöglichkeiten, Qualifizierung...). Die interdisziplinären Unterstützungsangebote sind auf die spezifischen Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten. Neben der beruflichen Förderung fokussiert sich "Step by Step" auf Peer-Ausbildung und Peer-Mitarbeit, was den Teilnehmern ermöglicht, durch gemeinsame Erfahrungen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

<p>Karriewirger Erwachsene (sucht Hilfe) unterstützen, junge Menschen mit psychischer Erkrankung durch ihren Diagnostik und/oder Suchtproblematik durch aktiver Kontakt, Anwesenheit, Zugang für alle offen, auch Nicht-Menschen</p>	<p><b>Querschnitt vieler FSW-Nutzer*innen-gruppen:</b> Suchthilfe, WWH, Flüchtlingshilfe</p>	<p>individuelles, modulares Case-Management: Suchtmedizinische, psychosoziale, therapeutische Angebote. Auch: domesitzergestütz &amp; individuelle Dauer- mit Zwischenstation, Vertiefung möglich</p>	<p>Modulare Beschäftigungsangebote: Workshops, Tagesarbeitsplätze, SÖB, therapeut. Taschengeld + Weiterbildungsmöglichkeiten, Qualifizierung durch Teamarbeit/ BiBi Arbeitsberatung &amp; Perspektivenberatung</p>	<p>Tagesstruktur mit integrierten multiprofessionellen Unterstützungsangeboten</p>
--	--	---	--	--

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

<p><b>Peer-Ausbildung und Peer-Mitarbeit</b></p>	<p>individuell, ganzheitlich rascher Zugang zu Unterstützung, weniger Druck, mehr Zeit</p>	<p>individuelle Perspektive: Arbeitsfähigkeit erhöhen, multiprofessionelle Begleitung + Tagesstruktur (je nach Interessen &amp; lebensweltorientiert)</p>
--	--	---

**Was ist neu / besser / anders?**

<p>Zielgruppe breiter</p>	<p>Begleitung langfristig möglich</p>	<p>Mix aus bestehenden best practice -&gt; vieles endlich unter einem Dach</p>	<p>individuelle Betreuung im Vordergrund</p>
---------------------------	---------------------------------------	--	--

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

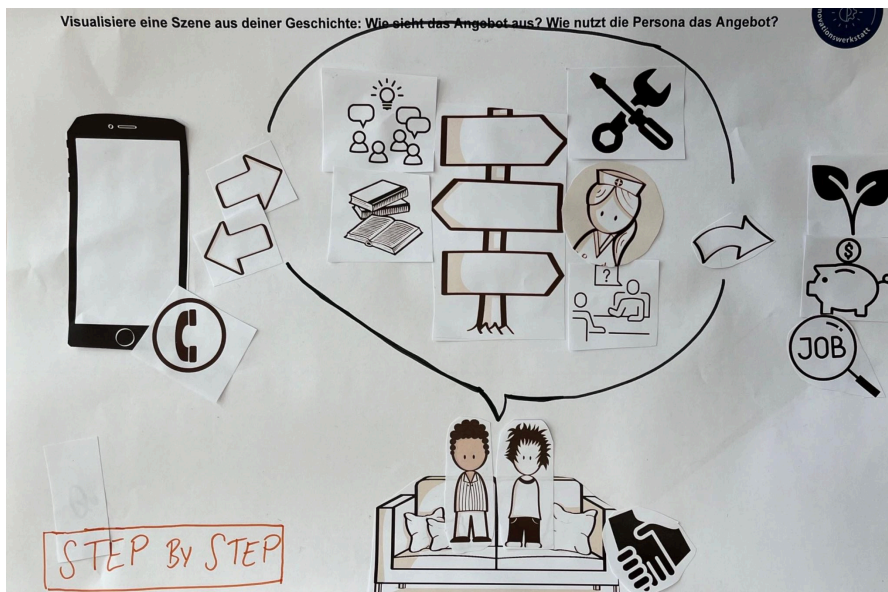
<p>Tamara sieht die Instagram Werbung von Step by Step (2023), 5 Tage später Kontakt zu SA in Suchtambulanz (Verweis ans SöS)</p>	<p>1 Woche später: Kontakt zu Peer in Suchthilfeeinrichtung -&gt; erneuter Verweis auf SöS Tamara geht in Beratungsstelle SöS</p>	<p><b>PR Offensive -&gt; Social Media etc.</b></p>	<p>diverse Ansockstellen in der Soziallandschaft: U25, MATH (Jahrg. Jugend-WG), PSD/Neuermhaus Suchthilfe</p>	<p>Peers, Beratungen vor Ort, -&gt; aufsuchende SA</p>
---	---	--	---	--

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

<p>Tamara geht zur offenen Beratung (ohne Termin) -&gt; Erstgespräch mit SA + Info zu SöS, freiwilliger Entschluss teilzunehmen</p>	<p>individuelle Zielvereinbarung nach umfassender Abklärung der Interessen und Problemlage</p>	<p>Intensität: nimmt im Projektverlauf zu, offene Beratungzeiten, ohne Termin möglich Teilnahme an Gruppensitzungen (multiprofessionell: Gesundheit, Therapie, Freizeit)</p>	<p>Intensität variiert individuell (bis zu 5 Tage pro Woche möglich), individuelle Zielvereinbarung (Case Management)</p>
---	--	--	---

**Was verändert sich für die Persona?**

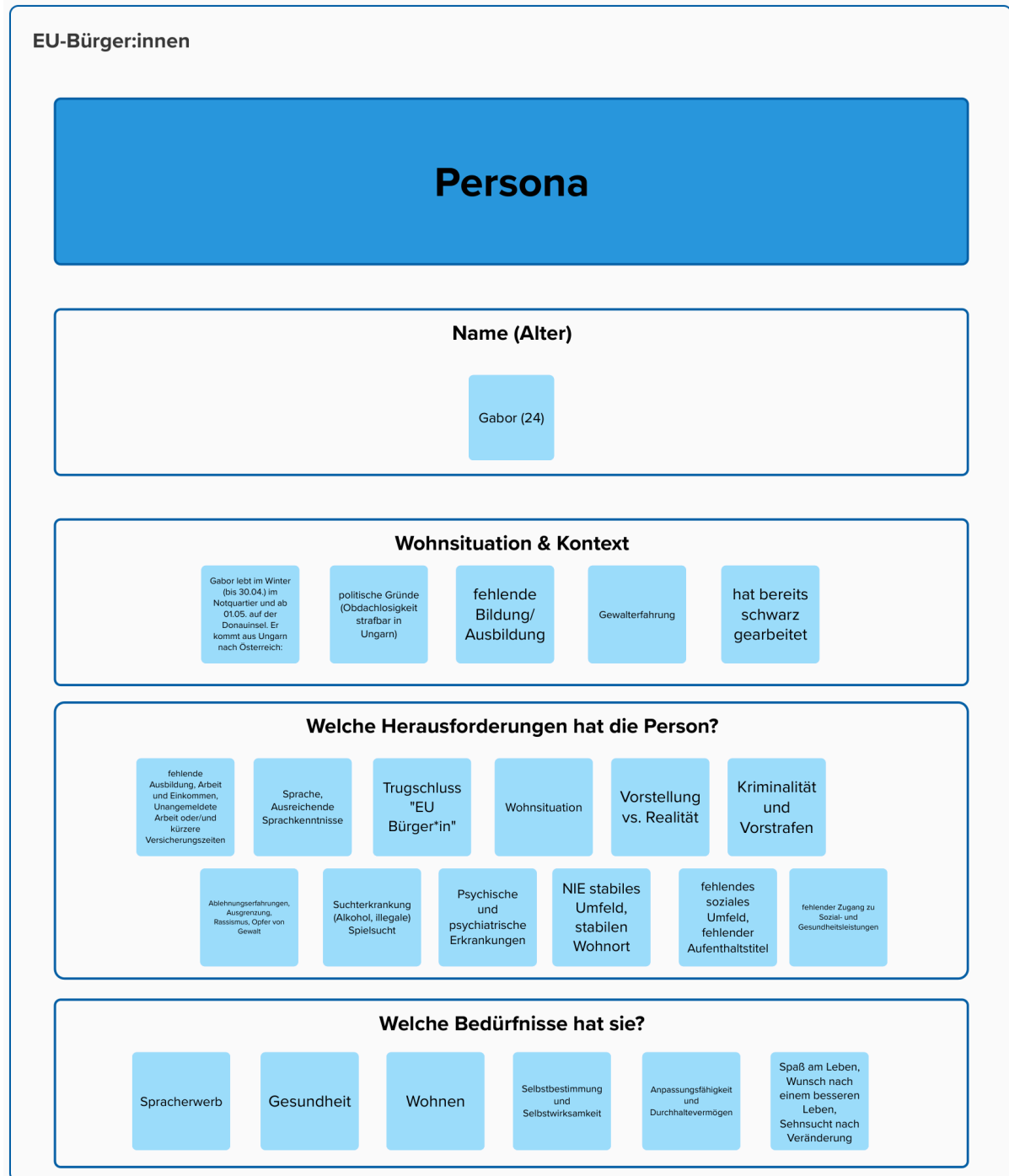
<p>Entstigmatisierung, Stabilisierung (Sucht und Psyche)</p>	<p>Perspektivenschaufung, Qualifizierung, Beschäftigung</p>	<p>Klärung und Bewältigung individueller Problemlagen + rasche Lösung</p>
--	---	---





# EU-Bürger:innen

## Persona



# Idee "Haus Zukunft"

Wohnplatz für EU-Bürger:innen mit Arbeitsmarktprogramm und Sprachkursen (präventiv + schneller Übergang): Kernelement: Das "Haus Zukunft" ist ein integratives Wohnprojekt, das bis zu 60 Bewohner:innen aufnimmt und ihnen über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren eine niederschwellige Anlaufstelle bietet. Es vermittelt grundlegende Fähigkeiten und Wissen durch (einfache) Alltagssprache und Piktogramme, die den Menschen helfen, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden. Das Projekt plant auch, Deutschkurse und Workshops anzubieten, um die Arbeitsmarktintegration zu fördern. Eine Besonderheit des Hauses ist, dass es eine Pilotphase mit 20 Pionier:innen plant, die ein tiefenwirksames, nachhaltiges Angebot entwickeln sollen, das langfristige Stabilisierung und Selbstständigkeit fördert. Der ganzheitliche Ansatz ermöglicht es, die Lebenssituation zu stabilisieren und eine Zukunfts-Orientierung zu entwickeln.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

niederschwelliger Ankunfts- und Wohnort für bis zu 3 Jahre, jede Person könnte es aufsuchen	Haus für max. 60 Bewohner:innen, gemischte Wohnbereiche, bei Bedarf geschützte Bereiche	Alltagssprache vermitteln, Piktogramme, einfache Sprache	Pilotphase mit 20 Pionier:innen planen, Haus verfügt über ein interdisziplinäres Betreuer:innenteam	Tiefenwirksames Angebot -> wer aus dem Haus nach 3 Jahren aussieht hat Fuß gefasst (Nachhaltig!) Outplacement
---	---	--	---	---

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

Selbstfähigkeit durch autonomes Aufteilen von Aufgaben	Deutsch-Kurse, Workshops über AM u. Anforderungen	Besuch bei Unternehmen in Begleitung mit Praktika in Wirtschaftsbetrieben (=> bezahlt, gefördert, sozialversicherungs-pflichtig)	Entschädigung für Tätigkeiten im Haus vor Ort -> Erprobung im geschützten Rahmen und Heranführung
--	---	--	---

**Was ist neu / besser / anders?**

Mitentscheidung, Mitbeteiligung	Längerfristig (im Vergleich zu Chancenhäusern)	mit noch mehr praktischen Möglichkeiten um im Haus Alltagsstrukturen/ Skills zu erlernen
---------------------------------	--	--

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

Zuweisung über betreuende Kontaktstelle -> TAZ und sonstige Beratungsstellen (P7, Sozialberatung, Streetwork...)	Betreuer:innen in zuweisenden Stellen entwickeln einen Selektions-/ Aufnahmeprozess
--	---

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

aktive Mitgestaltung und Entscheidung	aktive Teilnahme an den Weiterbildungs-workshops
---------------------------------------	--

**Was verändert sich für die Persona?**

Sicherheit	Stabilisierung	Orientierung
------------	----------------	--------------



# Bildungsabbrecher:innen

## Persona

**Bildungsabbrecher:innen**

### Persona

#### Name (Alter)

Max, 23

#### Wohnsituation & Kontext

- prekäre Wohnsituation
- unterschiedliche Unterkünfte, z.B. bei Freunden / Bekannten
- Motivation in der Schule verloren, Mobbingferfahrung
- Stress zuhause
- Druck im Bildungssystem
- Schulpflicht erfüllt, Ausbildung begonnen aber abgebrochen

#### Welche Herausforderungen hat die Person?

- Fehlende Zukunftsperspektive
- Mangelnde Unterstützung (institutionell und im persönlichen Umfeld)
- Psychische Probleme
- Fehlende finanzielle Absicherung
- Stigmatisierung & fehlende Wertschätzung

#### Welche Bedürfnisse hat sie?

- Wertschätzung & gesellschaftliche Teilhabe
- Niederschwelliger Zugang zu Unterstützungsangeboten
- Individuelle Unterstützung
- Gesichertes Einkommen
- "Hilfe zur Selbsthilfe"

# Idee "One Stop Shop - Full Service"

Das Konzept "One-Stop-Shop Full Service" bietet eine umfassende Palette von Dienstleistungen unter einem Dach, die an Beratungseinrichtungen und Aufenthaltsräumen in verschiedenen Bezirken stattfinden. Aufsuchende Teams vermitteln in die Zentren. Dort gibt es Infos zu Angeboten, Café Betrieb und Ankommen. Multiprofessionelle, peer-gestützte Teams bieten je nach Bedarfslage Hilfe bei der Stabilisierung der finanziellen Situation, Unterstützung bei der Wohnungssuche und eine niederschwellige berufliche Orientierung und Ausbildung. Das Angebot zielt darauf ab, den Teilnehmern eine Tagesstruktur und die Entwicklung von Basis- und Arbeitsmarktkompetenzen zu ermöglichen. Es schafft auch Raum für individuelle Entwicklung durch Perspektivenerweiterung und erleichtert die Teilnahme an Ausbildungs- und Beschäftigungsprogrammen.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

Jugendliche + junge Erwachsene, die wohnungslos sind und Bildungsabbrüche erlebt haben (16-25 Jahre)	Einerseits aufsuchende Teams mit SoA/SoaPfad + Peers im Sozialraum + Gemeinwesen für Info + Vermittlung -> alles aus einem Guss	Beratungseinrichtungen "Aufenthaltsräume" in diversen Bezirken (4-6, ggf. bezirksübergreifend)	Wenn Person andockt, dann ist Finanzierung gesichert. (Andocken an Einrichtung mit AMS Maßnahme gleichgestellt -> voller AMS Bezug + WK Linien Ticket) Keine Sperrten, keine Verluste, zeitl. unbegrenzt (Dauer 3 Jahre)
--	---	--	--

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

aufsuchende Teams vermitteln in Aufenthaltsraum. Dort Infos zu Angeboten, Café Betrieb, Ankommen.	Durch SoA/SoaPfad/Peers Meldung an U25 -> Einkommen in Höhe von 1150€ fix gesichert. Auszahlung an einem fixen Tag im Monat, Andocken/Angebot gleichgestellt mit AMS Maßnahmen	je nach Bedarfslage Unterstützung in Perspektivenerweiterung, Ausbildung, Arbeit. Kein Wertes sondern einfach annehmen	niederschwellig und sehr breite Unterstützung: (Basiskompetenzen bis hin zu Vermittlung / Begleitung in Ausbildung, Wohnen in Kooperation mit W, Wohnen & soWiW, Koop mit Kinderbetreuung, Angebote der Stadt)
---	--	--	--

**Was ist neu / besser / anders?**

"Case Management" Ansatz	durch finanzielle Absicherung (Gleichstellung zu U25-Jährigen): weniger Stress -> individuelle Perspektiven entwickeln + ausprobieren	Angebote: Tagesstruktur-Angebote, Freizeitangebote, Werkstätten, Nähe zum Job und zur Ausbildung	an einem Standort, multiprofessionelle Teams mit Zuständigkeit, individuelle Bedürfnisse vorrangig, Begleitungen ermöglichen, Raum zum Ausprobieren
--------------------------	---	--	---

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

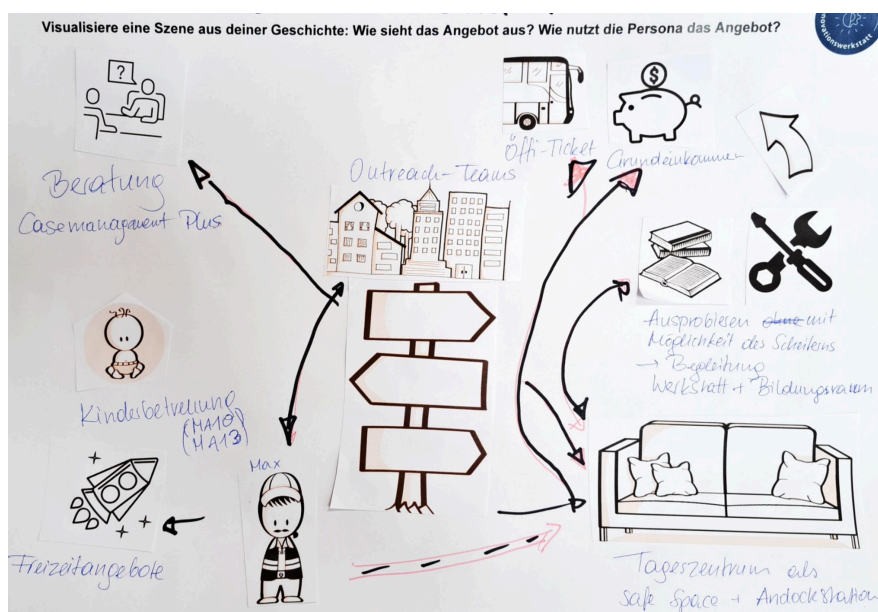
Max (21, schläft bei Freunden auf der Couch) wird aufgesucht durch bezirksübergreifende Teams (bestehend aus SoA & Peers). Zuständigkeit je Einrichtung / Standort	mehrere Standorte, Anlaufstelle vor Ort, wo er hinkommt und ein Einkommen bezieht (volle Mindestsicherung)	Gemeinwesenarbeit, Infos an Schulen, Organisationen, andere Player, U25
--	--	---

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

durch Aufenthalt + Stabilität am Standort	Beratung und Begleitung durch Teams	individuelle Perspektiven-Entwicklung durch finanzielle Stabilität, Ausprobieren ermöglichen, Realität abbilden	interne Lernvarianten / Basiskompetenzen, niederschwellig, Vermittlung zu anderen Angeboten, Koop mit Ausbildung/Arbeitgeber:innen
---	-------------------------------------	---	--

**Was verändert sich für die Persona?**

Wertschätzung + volles Mitglied in der Gesellschaft -> Anerkennung	Tag zu strukturieren
--	----------------------



# Idee "Peer 2.0"

Dieses Modell verwendet ein Format, bei dem Peers als Multiplikatoren und Brückenbauer zwischen den Betroffenen und Behörden / Einrichtungen fungieren. Im spezialisierten Ausbildungsprogramm (evtl. sogar eigener Kurs für U25) erhalten Peers auch die Möglichkeit, in der MA40 Praktika zu absolvieren. Dieses Konzept stärkt nicht nur die beruflichen Fähigkeiten der Teilnehmenden, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen und Netzwerke, was zu einer verbesserten Stabilität und sozialen Teilhabe führt. Zusätzlich wird durch diesen Ansatz eine Anpassung bestehender Behördenstrukturen angestrebt, um die Bedürfnisse der Zielgruppe besser zu adressieren und nachhaltige Veränderungen im System zu fördern.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

**Beschreibung des Angebots**

Arbeitsbereiche: Wohnungssicherung & Arbeitsmarktintegration als Role Model	Was: Antragstellung bei Ämtern und Behörden (AMS, MA40...) von Peer-MA -> U25	Peer-MA als Multiplikator:innen & Brückenfunktion in Ämtern	Wie: evtl. eigener Kurs für U25/ U30, Weiterführende Module / Aufbau für Arbeit in Behörden (in Koop mit Peer-Ausbildung Curriculum)
Für wen: ehemals wohnungslose absolvierende Peer-Ausbildung			

**Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?**

eigene Perspektive von Peer-MA wird erweitert & Arbeitsmarktintegration passiert selbe Förderung passiert bei MA40-Mitarbeiter:innen	Spezialisierte Ausbildung mit Fokus/ Vertiefung Praxis Erweiterung von bestehendem Angebot	Peers machen Praktikum in der MA40 und werden dort beschäftigt, um die Leute dort abzuholen
---	---	---

**Was ist neu / besser / anders?**

neues Beschäftigungsfeld für Peer-MA	Peer-MA sitzen an der "Nahtstelle" und kommen mit der Betroffenenperspektive -> Strukturen	MA40/ Behörden gestalten Strukturen und entscheiden über Ansprüche -> Veränderung im System
--------------------------------------	--	---

Idee 1

## Storytelling

**Wie erfährt die Persona von dem Angebot?**

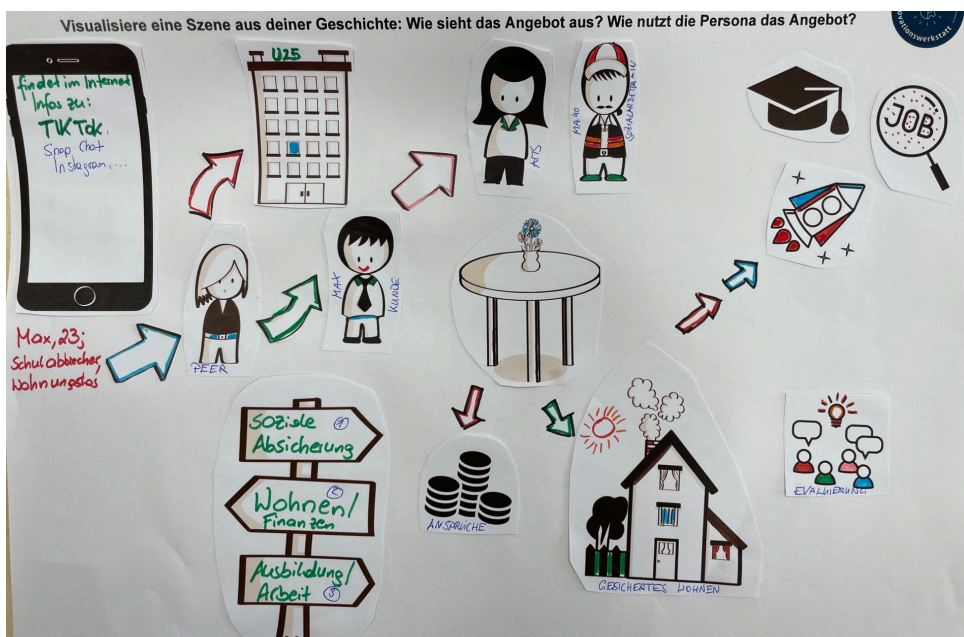
Social Media: offen für neue Kanäle (zB TikTok)	Sozialarbeit	AMS / MA40 / U25
---	--------------	------------------

**Wie nutzt die Persona das Angebot?**

freiwilliges, ergänzendes Unterstützungsangebot	Peer als Brückenbauer:in, Systemübersetzungsfunktion	Peer begleitet Max zum U25
---	--	----------------------------

**Was verändert sich für die Persona?**

Stabilität, Anspruchsicherung	individuelle Zukunftsperspektiven	Ressource Arbeitsmarkt / Ausbildung	soziale Teilhabe, Selbstwirksamkeit
-------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------





# Idee "Festival der Möglichkeiten"

Jugend-adäquate Messe auf der Donauinsel: Das "Festival der Möglichkeiten" bietet durch thematisch orientierte Bereiche wie Kunst, Handwerk, Kultur, Soziales, Technik und Medien eine interaktive Plattform zur Berufsorientierung. Influencer und soziale Medien werden genutzt, um das Angebot breit zu bewerben und eine vielfältige Zielgruppe anzusprechen. Im Rahmen des Festivals bieten lokale Unternehmen und Organisationen praktische Workshops und Speeddating, wodurch Teilnehmende direkte Einblicke in verschiedene Berufsfelder erhalten und gleichzeitig ihre Fähigkeiten in einem motivierenden Umfeld erproben können. Diese Initiative zielt darauf ab, die Teilnehmer nicht nur für neue Berufsmöglichkeiten zu sensibilisieren, sondern auch langfristige berufliche Perspektiven zu fördern, indem sie die Teilnahme an einer strukturierten Nachbetreuung und weiteren Veranstaltungen in verschiedenen Bezirken ermöglicht.

Idee 1

## Ideensteckbrief 2.0

Beschreibung des Angebots

eindeutige Themenbereiche: Kunst, Handwerk, Kultur, Soziales, Technik, Medien etc.	Erlebniswelten schaffen, richtig Eintauchen (WS, Erfahrungsaustausch), Perspektiven entwickeln: was interessiert nicht?	TikTok, Instagram... Influencer:innen bewerben auf SoMe Kanälen, sind auch vor Ort & begleiten "Messe" (Koop mit #gemmaltehr)	Besucher:innen bewerten die Antragsteller:innen, vergeben Punkte -> Aussteller mit meisten Punkten erhalten Geld, um Ausbildungen & Arbeitsplätze anzubieten
--	---	---	--

Wie wird die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt herangeführt?

Eintauchen in Arbeitswelten / Themenbereiche durch interaktive Gestaltung Speeddating mit Unternehmen, Mitmachstationen & WS, Praktikamöglichkeiten, Spaß & Beibehaltung (Galeri, Disco, Gaming Station, Rap WS...)	Role-Models vor Ort	Blaulicht-organisationen vor Ort
---	---------------------	----------------------------------

Was ist neu / besser / anders?

Förderung für Unternehmen, die vor Ort teilnehmen & Arbeitsplätze zur Verfügung stellen	gratis Öffis an Festivaltagen	MA40 vor Ort -> Kindergarten / Kinderbetreuung	Starting / Messe / großes Event (z.B. 4 Tage) -> danach im Gretel (2 Bezirke im Jahr, 1 Jahr lang)	Campingarea: Schlafplätze für Besucher:innen durch Bundesheer, Festivalpass
---	-------------------------------	--	--	---

Idee 1

## Storytelling

Wie erfährt die Persona von dem Angebot?

Social Media	Beratungs-/ Betreuungsperson	Plakat / Werbespots
--------------	------------------------------	---------------------

Wie nutzt die Persona das Angebot?

barrierefrei	motiviert	freiwillig
--------------	-----------	------------

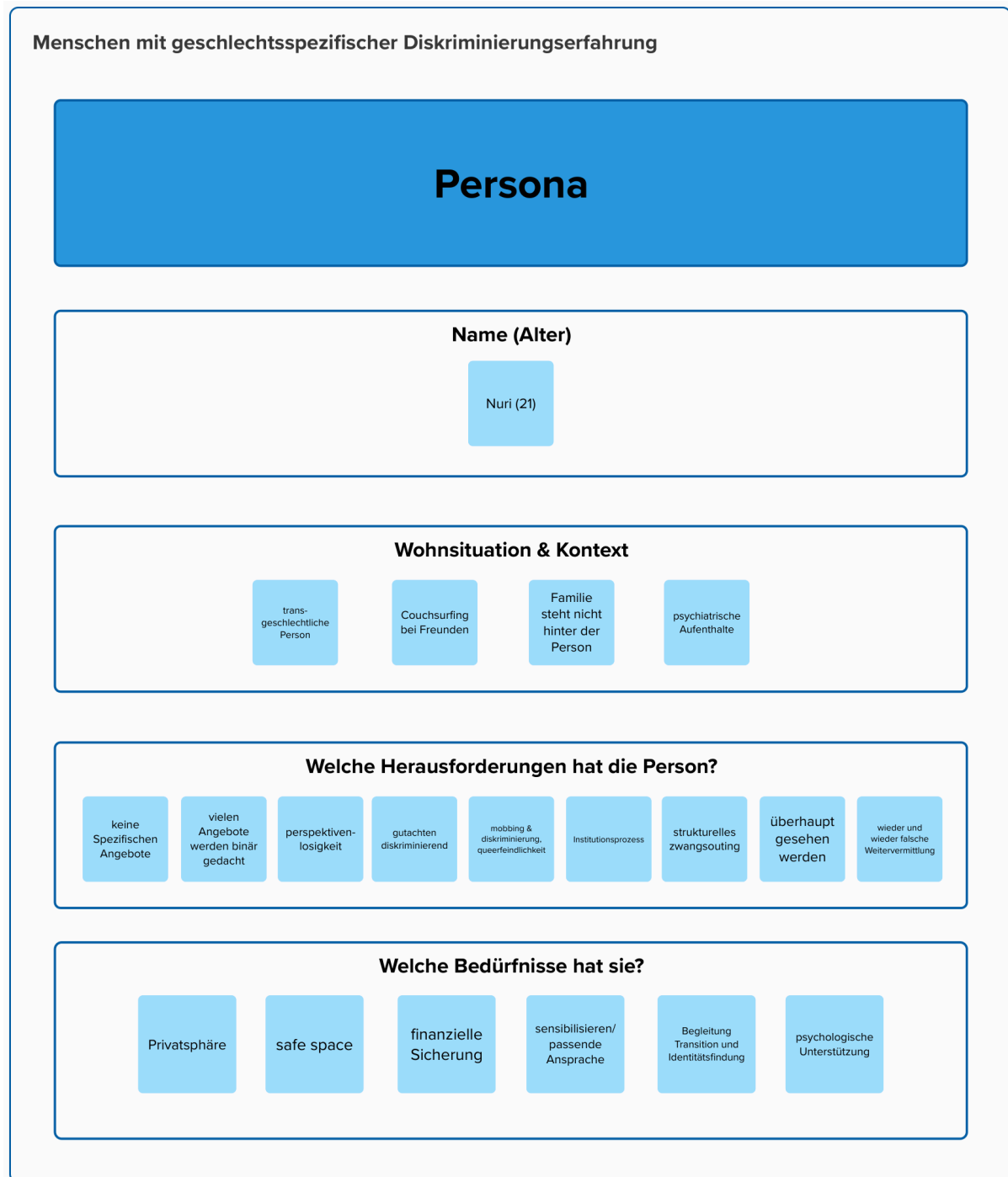
Was verändert sich für die Persona?

Sensibilisierung der Unternehmen: Thema "Wohnungslosigkeit" & "Multiple Problemlagen"	die Arbeitswelt anders erfahren -> eigene Berufs- / Ausbildungs-Perspektiven erkennen und entwickeln wollen
---	---



# Menschen mit geschlechtsspezifischer Diskriminierungserfahrung

## Persona



# Idee "DAHAAM"

Safe space für queere junge Erwachsene (SÖB mit Wohnraum): Das Projekt "DAHAAM" bietet eine umfassende Lösung, die Wohnen und Arbeiten kombiniert, um insbesondere queeren Jugendlichen einen sicheren Raum und individuelle Betreuung zu bieten. Es nutzt Kooperationen, wie zum Beispiel mit QueerBase, um spezifische Unterstützung und Sensibilisierung zu gewährleisten. Die Initiative fördert eine Kreislaufwirtschaft und ermöglicht es, praktische Arbeitserfahrung direkt vor Ort, z.B. in Werkstätten, zu sammeln. Das Konzept zielt darauf ab, durch einen sicheren und unterstützenden Rahmen und gezielte Bildungs- und Beratungsangebote auf eine selbstständige Lebensführung und den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten.

